

Modul: SK.ASMK-25: Medienkompetenzen: Das Radiofeature

Sendemanuskript

das Baz: zwischen Kaffeeklatsch und Culture Clash

1. O-Ton

Kairi aus dem Irak im Deutschunterricht

Ich heiße Kairi. Ich komme aus dem Irak. Ich wohne in Friedland. Ich bin Physiklehrer. Ich spreche englisch und arabisch und kurdisch und a little deutsch.

Voxpop 1

Anwohnerin

Dem ganzen stehe ich offen gegenüber. Also das sind Menschen, die hier Zuflucht suchen, da sie da irgendwie in Not geraten sind.

Anwohnerin

Da sind manchmal Schicksale dabei, da kriegt man Gänsehaut.

Anwohner

Man muss sich mit der Sache abfinden. Was solln die machen? Einfach so dahin sterben, oder was?

Sprecherin

das Baz- Beratungs- und Aktionszentrum für Geflüchtete in Friedland. Ein Radiofeature von Anita Adolph

2. O-Ton:

Rebie

Da haben sich ein paar Leute, die hier vorher auch schon in antira- und Asyl-Initiativen waren, also ein paar Leute ausm Arab oder dem AK-Asyl gedacht, also eigentlich müsste man auch in Friedland was machen. Man ist mit Göttingen so nah dran und in Friedland gibt's nichts und hier gibt es irgendwie total viele Initiativen, die irgendwie was machen und sich kümmern. Genau. Und so war die Idee entstanden irgendwas in Friedland zu machen.

Sprecherin

Im Jahr 2014 nahm das Beratungs- und Aktionszentrum Baz neben der Sammelunterkunft für Geflüchtete in Friedland seine Arbeit auf. Auf ca. 100 qm sind ein Internetcafé, ein gemütlicher Raum zum Spielen oder Lernen und ein Büro für Beratung untergebracht. Außerdem gibt es eine Küche. Die Kaffeemaschine läuft fast den ganzen Tag.

Parallel: **Atmo 1:**

Kaffeemaschine, Hintergrundgeräusche

Es werden unter anderem Deutschkurse angeboten und Asylverfahrensberatung. Gleichzeitig ist das Baz ein Raum für alle möglichen Workshops und immer offen für neue Ideen und Engagement. Seit neuestem gibt es auch eine Fahrradwerkstatt mit Fahrradverleih. Das Internetcafé ist mit Abstand das Angebot, welches am meisten genutzt wird. Da es in der Erstaufnahme-Stelle Friedland keinen Zugang zum Internet gibt, ist das Baz immer ausgelastet. Und was gibt es darüber hinaus? Nele, die sich seit sieben Monaten sehr intensiv für das Baz engagiert.

3. O-Ton:

Nele:

Mir liegt der Frauentag sehr am Herzen. Wir haben halt in der normalen Baz-Arbeit gemerkt, dass das Baz ein sehr Männer-besetzter Ort ist, wo viele Männer sind und sehr, sehr wenig Frauen. Wobei bei den Aktivistinnen eigentlich mehr Frauen anwesend sind. Und daraufhin haben wir beschlossen einen Frauentag einzuberufen um halt auch Frauen die Gelegenheit zu geben das Baz als Freiraum zu entdecken.

Sprecherin

Weltweit befinden sich mehr als 45 Millionen Menschen auf der Flucht oder leben in einer "flüchtlingsähnlichen" Situation. 80 bis 85% der Flüchtlinge können keine großen Wege zurücklegen und bleiben in der Herkunftsregion. Viele schaffen es nicht, die eigene Staatsgrenze zu überwinden. Solche

Menschen nennt man Binnenvertriebene. Im Jahr 2012 waren das 28,8 Millionen.

Flüchtlinge, die in anderen Ländern Schutz suchen, leben weit überwiegend außerhalb Europas. 2012 wurden in der gesamten EU rund 300.000 Asylanträge gestellt. Staaten wie Pakistan, Iran und Kenia beherbergen viel mehr Flüchtlinge als die reichen Staaten des Westens.

Sprechertext-Überleitung:

Ein Thema, das auch Steffi, die schon fast seit Anfang an dabei ist, bewegt.

4. O-Ton:

Steffi

Ja, in meinem Studium habe ich mich mit Kolonialismus und der Geschichte von Kolonialherrschaft, von Rassismus usw. beschäftigt. Dann hat mich das auch in der Gegenwart, ein Thema, das mich so am stärksten packt, wo ich am wütendsten werde und am meisten das Gefühl habe, da will ich was machen, weil mich das sehr aufregt, wie das abläuft.

Sprecherin

Wer flieht nach Deutschland?

In den letzten 15 Jahren kamen vor allem Flüchtlinge aus der Türkei, aus Ex-Jugoslawien, Irak und Afghanistan nach Deutschland. Derzeit sind es vor allem syrische, afghanische, iranische oder serbische Flüchtlinge sowie Flüchtlinge aus der Russischen Föderation. Um eine Chance auf Aufnahme zu haben, müssen sie in der Regel einen Asylantrag stellen. Unter ihnen sind jedes Jahr circa 2.000 Minderjährige, die ohne Eltern nach Deutschland kommen.

Ein Besuch im Baz. Wir treffen den 16- Jährigen Kiki aus Eritrea. Er besucht gerade den Deutschunterricht.

5. O-Ton

Kiki aus Eritrea im Deutschunterricht

Und wie lange bist du zur Schule gegangen?

Ich bin, bis zehnte Klasse.

Und wo?

Bis sechs/ siebte Klasse in Eritrea. Und von sechs bis zehnte Klasse in Äthiopien.

Du sprichst gut deutsch!

Mein Deutsch ist nicht gut, aber ich muss versuchen.

Das ist ziemlich gut. Seit wann bist du hier? Seit wann bist du in Deutschland?

Seit drei Wochen.

Was? Und du sprichst so gut deutsch?

Ja, aber ich hab schon gelernt in Äthiopien.

Wow.

Sprecherin

Insgesamt stellten 2012 64.539 Menschen einen Asylantrag in Deutschland. Aufgrund der aktuellen Krisenherde suchen wieder vermehrt Menschen Schutz in Europa.

Setzt man die Zahl der Asylanträge mit der Einwohnerzahl in Beziehung, liegt Deutschland im europäischen Vergleich im unteren Mittelfeld. In sieben europäischen Staaten, darunter Malta, Schweden und Luxemburg, baten im Verhältnis zur Einwohnerzahl mehr Flüchtlinge um Asyl als in Deutschland.

6. O-Ton/ Atmo 2

Besuch im Baz beim Deutschunterricht

Let's try: Ich heiße

Ich heiße Ali.

Ich komme aus.

Ich komme aus Pakistan.

Ich wohne in Friedland. Ich bin Studentin.

So, you're student.

Ich wohne in Forridge (?)

Ich komme vom Irak.

Irak?

Ich wohne in Friedland.

Ich bin ...?

What did you learn? What's your job?

Oilfield, company oilfield.

Sprecherin

Die Geflüchteten, die in Deutschland ankommen, sind nur die Spitze des Eisbergs. Trotzdem ist das Erstaufnahmelager in Friedland mehr als ausgelastet. Im Ort erkennt man die Geflüchteten recht schnell. Vom Lager Richtung hiesigen Supermarkt oder am Bahnhof Richtung Göttingen hört man arabisch, kurdisch und etliche weitere Sprachen.

Wie ist das für die Anwohner?

Sprecherin

Steffi

7. O-Ton

Steffi

Ich hab so das Gefühl, es läuft. Ich hab jetzt noch nie gehört, dass es krasse Auseinandersetzungen, wirklich nen Protest dagegen oder sowas gibt. Sondern dass Friedland, glaub ich, so als Ort zufrieden ist mit der Geschichte, so als lange Ort der Vertriebenen und eben so als Tor zur Freiheit. So ist das Image. Und da kann ich mir vorstellen, stehen die Leute och dahinter.

Aber ich Glaube, die Toleranz ist oft dann begrenzt, sobald es dann zu Situationen kommt und der Alltag gestört wird, ist Toleranz dann auch schnell am Ende. Was wir dann eben durch die Beschwerden erfahren und eben auch durch die krasse Situation, als wir einen Raum mieten wollten und die Vermieterin ganz direkt gesagt hat: Also, nee, an die Schwarzen, wenn die hierher kommen, will ich nicht vermieten. Das die Begegnung wahrscheinlich auch ne ganz Geringe ist und da nicht viel Austausch stattfindet.

Sprecherin

Und was sagen die Anwohner selbst?

Voxpop 2

Anwohner

Wenn die mit uns umgehen können, hab ich nüscht dabei. Naja, Hauptsache sie vergessen die Arbeit nicht, ne.

Anwohner

Was ich halt so mitkriege ist und ich war jetzt letztens auch da, weil mir ein Handy geklaut wurde, was auch da geortet wurde, leider ja. War ich jetzt letztens da. Es ist ja voll natürlich. Und was halt auffällt, wenn man da rein geht und ich war da zwei-, dreimal an dem Tag, man fühlt sich wie ein Fremdkörper. Also, man wird auch so angeguckt.

Anwohnerin

Man wundert sich manchmal, wenn ich das so sagen darf, das da vermehrt männliche Flüchtlinge sind, also, die ich mehr sehe. Ich bin manchmal erschrocken darüber wie der Ton denen gegenüber ist.

Von den Leuten, die hier schon länger wohnen?

Ja, genau. Man hört dann schon ziemlich Sachen aus der rechten Ecke. Das muss ich echt gestehen.

Sprecherin

Das Problem des Flüchtlingsstroms Richtung Europa wird so schnell nicht gelöst werden. Aber solange? Dazu Rebi

8. O-Ton

Rebi

Und auch wenn Arbeit mit Geflüchteten, die nach Deutschland gekommen sind, ja totale Symptombekämpfung ist im Grunde, ist es trotzdem das Mindeste, wo wir irgendwie so als westliche Industrieländer schon die Gründe dafür geliefert haben, dass diese Menschen überhaupt ihre Länder verlassen müssen, dann ist es wirklich das Mindeste was man machen kann die Personen hier aufzunehmen und zu versuchen sie soweit zu unterstützen, dass sie hier erst mal klarkommen, dass sie die Sprache lernen, dass sie wissen, was ihre Rechte sind und..ähm. Das ändert zwar nichts an dem eigentlichen Problem, aber das ist so auf einer menschlichen Ebene das Mindeste was man irgendwie machen kann.

Voxpop 3

Anwohner

Obwohl sie wenigstens hier.. haben sie ihren Frieden, naja kann man nicht gerade sagen, aber es geht nicht mehr ums Leben

Sprecherin

Das Baz. Engagement für Geflüchtete in Friedland. Es sprach Anita Adolph